

Musculus, Andreas

Hosen-Teüfel Vo[m] zuluderten, zucht und ehrerwegnen, pluderichten Hosenteüfel vermanung und warnung

Franckfurt am Mayn 1563

Res/Mor. 1295 s

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00028827-3

VD16 ZV 19018

Copyright

Das Copyright für alle Webdokumente, insbesondere für Bilder, liegt bei der Bayerischen Staatsbibliothek. Eine Folgeverwertung von Webdokumenten ist nur mit Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek bzw. des Autors möglich. Externe Links auf die Angebote sind ausdrücklich erwünscht. Eine unautorisierte Übernahme ganzer Seiten oder ganzer Beiträge oder Beitragsteile ist dagegen nicht zulässig. Für nicht-kommerzielle Ausbildungszwecke können einzelne Materialien kopiert werden, solange eindeutig die Urheberschaft der Autoren bzw. der Bayerischen Staatsbibliothek kenntlich gemacht wird.

Eine Verwertung von urheberrechtlich geschützten Beiträgen und Abbildungen der auf den Servern der Bayerischen Staatsbibliothek befindlichen Daten, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung in Daten systemen ohne Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek unzulässig.

The Bayerische Staatsbibliothek (BSB) owns the copyright for all web documents, in particular for all images. Any further use of the web documents is subject to the approval of the Bayerische Staatsbibliothek and/or the author. External links to the offer of the BSB are expressly welcome. However, it is illegal to copy whole pages or complete articles or parts of articles without prior authorisation. Some individual materials may be copied for non-commercial educational purposes, provided that the authorship of the author(s) or of the Bayerische Staatsbibliothek is indicated unambiguously.

Unless provided otherwise by the copyright law, it is illegal and may be prosecuted as a punishable offence to use copyrighted articles and representations of the data stored on the servers of the Bayerische Staatsbibliothek, in particular by copying or disseminating them, without the prior written approval of the Bayerische Staatsbibliothek. It is in particular illegal to store or process any data in data systems without the approval of the Bayerische Staatsbibliothek.

 * Res. *
 * Mor. *
 * 1295 *
 * S *

est: creatura est: et que creatura non est deus est
 us non est eiusdem substantie cuius pa-
 facta substantia est: et si facta substan-
 omnia per ipsum facta sunt. At omnia per
 sunt: facta ergo substantia non est: sed
 patre infecta substantia est. Item in
 vel filium fecit pater quem non fecit ip-
 omnia per filium facta sunt. At omnia
 facta sunt. Ipse ergo factus non est:

ut tu patre faceret omnia que facta sunt. Idem
 in libro. lxxxiij. questionum. Dicitur creatura quic-
 quid fecit deus pater per filium: qui non potest
 appellari creatura: quoniam per ipsum facta sunt
 omnia. Ambrosius in primo libro. de trinitate. Pro-
 bemus inquit creaturam non esse dei filium. Audi-
 uimus enim in euangelio dominum mandasse dis-
 1. scipulis: Predicare euangelium uniuersae crea-
 ture. Qui uniuersam creaturam dicit nullam ex-
 cipit: et ubi sunt qui creaturam christum appellant?
 Nam si creatura esset: sibi mandaret euange-
 lium predicari: et subiectus esset vanitati: quod testa-
 3. te apostolo: Omnis creatura vanitati subiecta est
 Non ergo christus creatura est sed creator: qui do-
 cende creature discipulis mandat officium.

Solet etiam queri utrum debeat simpliciter di-
 ci] In hac parte determinat magister consequen-
 tia christum unicum ex natura humana per relatio-
 nem ad causam efficientem siue ad actum cause
 efficientis qui ex parte efficientis est creatio. Ex quo re-
 linquitur naturam humanam esse creatam et creaturam. Ex
 parte autem effecti siue causati sequitur inceptio esse in na-
 tura humana. Et ideo sunt hic due questiones: scilicet utrum
 sit concedendum christum esse creaturam: et hec determinatur in
 ista distinctioe. Et utrum christus inceperit: et hec deter-
 minatur in primo capitulo sequentis distinctiois ibi [Post
 predicta utrum homo ceperit esse] Ista distinctio tria
 continet quorum primum est concedendum simpliciter quod christus
 sit creatura. Secundum est de perfidia Arrii et pena pro-
 pter hoc quod christum creaturam esse dixit: et ibidem contine-
 tur ex quo sensu creatura dicitur cum quodammodo dicitur fa-

Res.

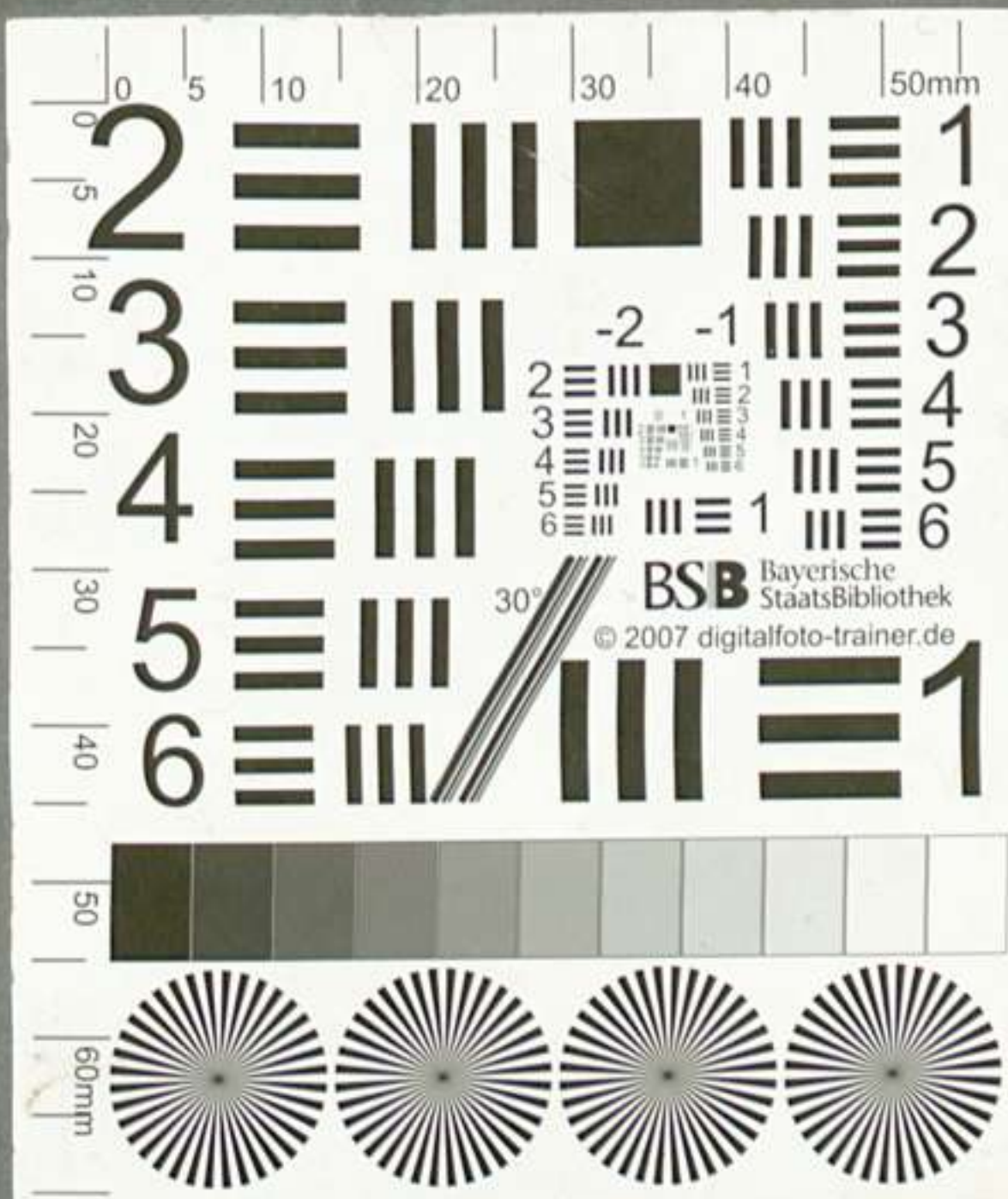
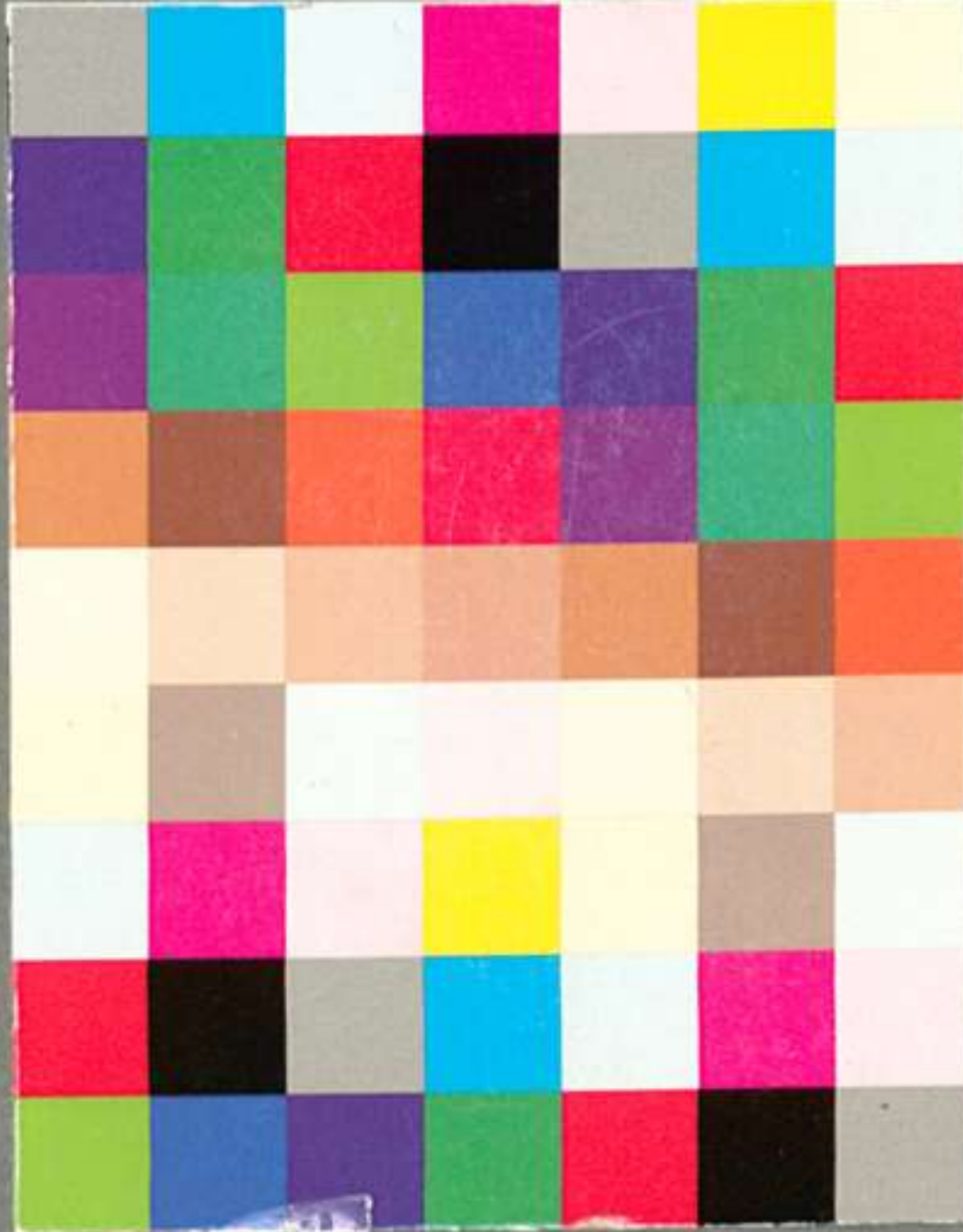
Mor. 1295 s

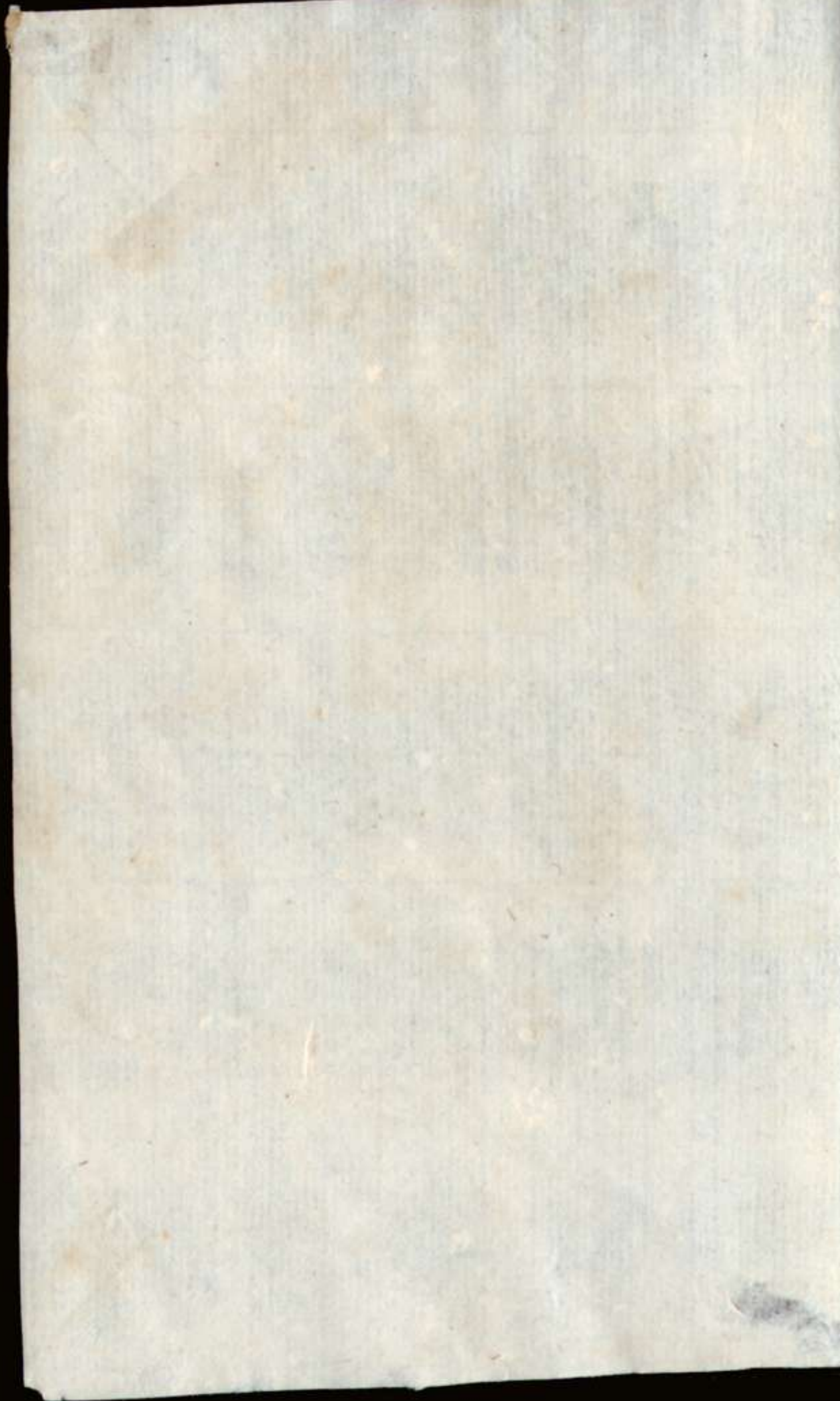
Reserve

Sammlung deutscher Drucke
1450 bis 1912



Erworben mit Mitteln der
Volkswagen-Stiftung





338
Nosenteüfel.

Wö zuluerten /
zucht vnd chetwegnen / plu
derichten Nosenteüfel / verma-
nung vnd warnung.



Getruckt zu Franckfurt
am Mayn / durch Georg Raben / vnd
Weygand Hans Erben /
Anno **MDLXII**

141331/008

BSB
MÜNCHEN

VW/94/301

Vom plünder-

ten / zucht vnd ehrewe-
gnen / plünderichten Hosenzüfel /
vermanung vnd war-
nung.

 **P**er Heilige
Paulus saget zu
den Römern am
vj. Capitel / Das
der Sünde sold /
sey der Todt / vñ
nicht allein der zeylich oder ewig
todt / sondern alles vnglück / trübs-
nuß / Franckheit / vnd was für vñ
fall diß leben auff sich hat / wie dan
solchs alles / als zu einer straff der
sünden / vnsern ersten Eltern / A-
dam vnd Eva / Gott auffgelegt /
Genes. am iij. Cap. Aber nach dem

alten vnd gemeinen Sprichwort/
Crescentibus peccatis, crescunt &
poenae, Lest es Gott bey solchem
gemeinen vnglück nit bleiben/ son-
dern wie die Sünd in der welt zun-
nimpt / wechset vnnnd steigt / also
lest Gott auch mit / vnd neben der
Sünde / seinen zorn vnnnd straffe
wachsen vnd auffsteigen. Wie nun
allezeit in der Welt / biß auff diese
stunde die Sünde gewachsen / die
leüt immer erger vnnnd böser wor-
den / also hat auch immer mehr vñ
mehr vnglück / vnd grösser vnfall
darnach gefolget / wie dan solches
die Historien des Alten vnnnd neu-
wen Testaments / Vnnnd auch die
Heydnischen geschichte / reichlich
erweisen. Vnd demnach / dieweyl
inn disen letzten zeyten / nach der
weissagung Christi / die Bosheyt
vberhandt genommen / vnnnd die
Sünde auffß höchst gestigen / so
seind

seind wir auch mehr straffen / vnz
glick / Eriegen / blutuer gießung /
Pestilentz / Kranckheiten / schwe
rer ehewrer zeit / vbersatzung vnd
beschwerung der Herrschafften /
vnderworffen / wie wir es dann
hart genugsam erfahren / fülen vñ
greiffen / das auch vber das alles /
nun ferner die Vögel in der lufft /
die Fisch im Wasser / vnd also als
les vnter den henden verschwind /
das wir jha genugsam ahn der
straff / die wachsende Sünde / vnd
höchste gestiegene bosheit / erken
nen solten / Das erweisen auch vñ
vberzeügen vns / der vberschwen
glichen Sünd halben / so man
cherley viel newe vñd seltsame
Kranckheyten / welche zuuor nie /
vñd den Alten vñbekandt gewes
sen seind.

In solcher wachsung / mehrung /
vñd stehter auffsteygung Gottes

Zorns/ straff/ vnd vilfaltigen vns
glücks / thun wir gleich wie die
hunde/ wenn sie geworffen seind/
lauffen sie zum stein/ damit sie ver-
letzt worden / beissen ganz grimmig
darein/ vnd dencken noch sehē nit/
von wem/ oder auß was vrsach sie
geworffen seind worden. Eben dis-
ser art vnd eygenschaft nach/ ver-
halten wir vns jetzunder auch/
Wir beklagen dise böse zeyt/ mit so
vil vnglück vberladen / hengen dē
kopff in die Achseln / vnd beyssen
vns mit vnserm Vnglück / seind
schwermütig vnd trawrig / ist
vns leyd/ das wir mit vnsern Kin-
delein/ dise böse zeyt erlebt haben/
vnd gedenden nicht eins daran/
wie wir solchen zorn Gottes/ vnd
alles vnglück verdienet / vnd rege-
gemacht haben / wie wir solten
Gott in die Kuten fallen/ ein Fuß-
fall thun / Gnade bitten/ vnd bes-
serung

serung vnfers lebens versprechen
vnnd zusagen / seind eben die Ges-
sellen / vnnd fromme Früchtlein /
darüber der Prophet Esaias am
ix. Capitel klaget / da er spricht /
Das Volck keret sich nicht zu dem
der es schlecht / vnnd fraget nichts
nach dem HERRN.

Darumb mögen wir vns auch
mit vnserm eygnen vnglück beis-
sen vnnd fressen / so lang wir wöl-
len / Aber damit ist vns nicht ge-
holffen / sondern machen nur vbel
erger / vnnd beyssen endlich die
Zeen am steyn auß / vnnd gehen in
vnserm Vnglück zu boden. Also
sol es auch zugehen / vnd geschichte
vns eben recht / darumb das wir
auff die vrsach vnfers vnfalls nit
sehen / noch sehen wollen / vnnd ob
wir es gleich sehen / wann vnd was
her vnser Glück fleüßet / nicht

BSB
darnach dencken vnd trachtē/ wie
solcher zorn Gottes möchte von
vns abgewendet werden.

Vnd das wir auff dißmal hins
dann setzen/ vnd nichts sagen von
vielen vbertrefflichen/ wichtigen
Hauptünden/ in welche wir in di
sen letzten zeyten gefallen seind/
nach der weyßsagung Christi/ So
wir gar from/ vnnnd keine Sünde
sonst hetten / verdienet Deüdsche
land jezunder nit allein den zorn
Gottes / vnnnd diß gegenwertige
Vnglück / darinnen wir biß vber
die ohren stecken / Sondern were
kczyn wunder / das vns auch die
Sonne nicht ansehe/ die Erde nit
mehr trüge / vnnnd Gott mit dem
Jüngsten tage gar drein schlüge/
von wegen der greüolichen / vnn
menschlichen/ vnnnd Teüffelischen
Kleydung/ damit sich jezunder die
jungen leüt zu Vnmenschen ma
chen/

chen / vnnnd so schendtlich verstell
len / das nicht allein Gott / die lie
ben Engel / vnnnd alle fromme / ers
bare leüte / sondern auch die Teü
fel selber einen eckel vnnnd grewel
dafür tragen / Wie man dann für
war vnnnd gewiß sagt / das jezun
der in kurz vergangner zeyt / ein
frommer Mann / bey einem Mal
er eine Tafel bestellt / vnd gebet
ten / das er jm darauff das Jünge
ste Gericht ernstlich vnd erschreck
lich malen / vnd sonderlich die Teü
fel greüwlich machen wölle / Wel
ches der Maler sich beflissen / vnd
die Teüfel als auff's aller grewlich
ste / mit solchen pluderichten Hor
sen gemalet / wie sie jetzt die Juns
gen Gesellen tragen / Da sey der
Teüfel kommen / vnd dem Maler
ein gewaltigen Backenstreich ge
ben / vnd gesagt / Er habe ihm ge
walt gethan / mit vnwarheit also

gemalet / dann er nicht so scheuß-
lich vnnnd gewulich sey / als er ihn
mit den Luderhosen abconterfect
habe / Vnnnd das soll jetzunder für
Gott vnnnd den menschen ein wols
stande vnnnd zier heysen / des sich
der vnreyne vnd vnflätige Teüfel
selber schemet. Darauf aber habē
wir leichtlich abzunemen / vnd zus
ermessen / wenn Gott noch lenger
auffhielt mit dem Jüngsten tage /
das die Welt noch ein weyl stehen
solte / was wir mit solcher Jugend
für ein Welt hinder vns lassen wöl-
len / ob es auch möglich seye / das
die Erde solche vnser Nachköm-
ling werde tragen können / ob sie
nicht dem Teüfel in jr Ampt vnd
stadt treten / erger vnnnd gewulis-
cher auff Erden / als die Teüfel
in der Helle würden werden / Wo
es aber hinauß will / vnd was für
ein ende darnach folgen / würt die
Wele

Welt nicht ehe erkennen / biß ihz
das Wasser vber den Kopffzusam-
men schlegt / vnnd schreye / Kom-
met her ihz Fels / vnnd fallet auff
vns/2c.

Diueyl aber Gott allweg vnd
zu jeder zeyt / vor seinem Zorn vnd
straffe / seine Gnade lest vorher
gehen vnd anbieten / als der nicht
vnseres Todes / Sondern vnserer
Besserung vnnd lebens begeret/
vnnd würt ohn allen zweifel nicht
ohne grosse ursach geschehen / das
vns Gott mit so reicher vnd vbers-
flüssiger Gnade / vnnd grossem
Licht seines Wortes heymsuchet/
als zuuor in fünffzehnhundere
Jaren nicht geschehen / Es würe
nach einem heissen Sönnenscheyn/
ein groß Wetter vnd Hagel / nach
solcher grosser angebotener gna-
de / ein grosser vnleydlicher Zorn
folgen.

Vnd

Und so wir nun von Gott be-
ruffen / mit ernstem vnnnd hartem
befelch / im Predigamt Gottes
gnade jedermenniglich / heüßig
vnd vberflüssig anzubieten / Wel-
che aber / so sie veracht / vnnnd nicht
angenommen würt / Gottes fol-
genden zorn vnd straffe verkündi-
gen / vnnnd vns darnach wider-
rumb wider die welt trözlich auff-
lehen / vnnnd irer bößheit wider-
sprechen sollen / vnd so vnser straf-
fen bey ihnen nicht haffet / vnnnd
nichts außrichtet / das sie auch vn-
der vnser trewen vermanung im-
mer erger würt / sollē wir mit Los-
ha / Loch / Abraham / den Pros-
pheten vnnnd Aposteln nicht müde
werden / nit auffhören zuschreien /
biß es Gott im Himel verdreüßt /
das er es nicht lenger dulden noch
zusehen kan / vnd endlich alles in
einen hauffen werffe.

Dem

Demnach hat mich mein ampt
vnd Beruff/ darein ich von Gott/
(wiewol ganz vnwürdig) gesetzer
verursacht / das ich nicht allein in
meiner Kirchen/ vñ Vniuersitet/
mit predigen vñnd lesen / sondern
auch mit einem öffentlichen schref
ben vnd weheklagen / wider solche
grosse bößheit (welche den Jünz
sten tag one zweifel bald würt re
gemachen) mich habe wollen auff
lehnen/ vnangesehen / was ich für
vñdancß damit verdienen / vñnd
auff mich laden werde.

Dieweyles aber auff einmal zu
vil zuschreiben / vñd andern zu les
sen sein würde / so ich inn der Ges
meyn vñd weitleüffig von dem jet
zigen vnerbarlichen pracht der
Kleydung / allein zur Sünde / erz
germuß/ vñd anreizung böser be
girde vñnd Vnzucht dienstlich/
schreiben solte / will ich solches al
les

les hindan setze / biß zu seiner zeit /
Vnd mich jetzt allein an den cynis-
gen Hosen teüfel machen / der sich
in disen tagen vñ Jaren / allererst
auß der Helle begeben / den Jun-
gen Gesellen in die Hosen gefare /
vñ in sechstaufent Jaren / nie sich
hat dörfen herfür machen / Das
ichs gewißlich dafür halte / dz diß
der letzte Teüfel sey / der noch für
dem Jüngsten tag / in der ordnung
als der letzte / auch das seine auß
Erden thun vnd aufrichten soll.

Wolan / wir wollen vns an ihn
versuchen / vnd in angreifen / da
mit er sich bey seiner Gesellschaft
nicht zuhümen hab / er allein hab
seine sache ohn allen widerstand
hinauß gefüret. Vnd
wollen es da an-
heben.

Di

Die erste sünde des plu:
derichten Hosenrückels / wider die
scham / zucht vnnnd Erbarkeit /
von Natur den menschen
angeboren vnnnd einz
gepflanzt.

In Buch der schöpf-
fung am ij. Capitel / sagt Mo-
ses / das Adam vnnnd sein Weyb /
seind nacktend gewesen / vnnnd has-
ben sich nicht geschemet / Wie wir
denn des noch ein kintlin vnnnd
Kleyne anzeygung haben an den
Kleynen Kindern / welche von wes-
gen der Unschuld / auch von Key-
ner schew oder scham wissen / auch
nicht ab anderer leüt nacktenheyt
sich schewen / Sondern am allers-
liebsten also bloß sehen vnnnd han-
deln / Aber folgendes in der His-
toria des Erbfalls / da Adam
die

die schantz versehen hat/ da jm die
augen auffgethan/ vnd er sich na-
ckent sihet/ macht er ihm als bald
samt seiner lieben Eua/ von fey-
genblettern einen schurtz/ hüllet
vnd decket zu/ auffß aller beste er
kan/ auß vrsach/ das er wol erkans-
te/ was er außgerichtet hatt/ vnd
in was schand er geraten/ wie hin-
fürtan seine Nachkömling/ in sol-
cher verruckter vnd verderbter
Natur/ in Sünden empfangen/
wie David sagt/ in Sünden ge-
boren/ in sünden leben vnd stres-
ben/ vnd zu ewiger schand sollen
gesetzt werden/ Desßhalben decket
vnd hüllet er sich/ als zur anzeys-
gung vnd Erinnerung solcher
schand vnd vnfalls/ Das also inn
die Natur solche scham gepflan-
zet/ das theyl des leybs zudecken
vnd zuuerbergen/ darauß der ver-
derbten Natur mehning/ iren vrs-
prung

35
sprung vnd anfang hat / als zu ei-
nem gedechtnuß vnd erinnerung/
der verderbung der Natur/durch
die Erbsünd/ Vñ das auch fleisch
vnd blut / welches in bösen lüsten
vnd begirden/ gang vñnd gar en-
zündet / nit mehr vñ ferner durch
entblössung geergert / vñnd zum
bösen angereizet werde.

Darumb ist nun hierauß erst-
lich vñ vnwidersprechlich zuschlies-
sen/das diser jetziger Plünderischer
Hosenteüfel/ gar eine newe Sün-
de in die Welt bracht/vnd rege ge-
macht hat/die auch wider die Nas-
tur selber ist / so doch alle andere
sünde/iren vrsprung vnd herkom-
men haben von der Natur/ bösen
lüsten vñnd begirden zum argen/
vnd mit der Natur stimmen vnd
vbereinkommen / Darumb kan
auch jederman leichtlich vñtheilen
vñnd erkennen / was für ein böß

B

hafftiger vnnnd vnuerschampter
Teüfel/ jeczunder die jungen leüte
regiert / die so vergeßlich mit kurt-
zen Röcken/ die nicht recht die nes-
stel erreichen/ vnnnd mit hellischen
flammen das entblößen/ vnnnd jes-
derman so vnuerschampt/ das für
die augen stellen / zum ergernuß
vnd anreizung böser begird vnd
lüste/ das auch die Natur bedeckt
vnd verborgen haben will.

Nach dem wir nun nach solchē
Exempel vnser ersten Vatters
Adams/ vnnnd nach solcher anley-
tung vnser eignen Natur/ in sol-
cher bedeckung vnd hüllung / vns-
er sünd/ scham vnnnd schand/ das
rein wir seind gefallen / solten ers-
kennen/ Gott von hertzen klagen/
wider böse begirde vnd lüste strey-
ten / aller unreinigkeit widerstre-
ben / vnnnd auch andern leüten an
vns anreizung zum bösen beneh-
men/

men/ Vnd also für Gott /den En-
geln vnd menschen/ vns decken vñ
bergen / Will ich jecziger zeyt jun-
gen Gesellen in jr eygen hertz vnd
gewissen zubedencken heimgestel-
let haben / was ihn für ein grewli-
cher vnuerschampter Teüfel inn
Hosen sitze / wie hart sie Gott dar-
rumb straffen werde / das sie sich
durch solche Pluderhosen / viel
mehr zu aller böser anreytzung als
ler vnkeüschheit / entblößen für
Gott/ Engeln vnd menschen/ als
wenn sie gar nackt herein giens-
gen/ Wie sie am Jüngsten tage/ jr
eigen Natur vnd gewissen/ würd
anklagen vnd sie vberzeügen/ das
sie sich selber/ noch böser vnd erger
gemacht haben / als sie durch ver-
derbung der Natur/ inn die Welt
kommen vñnd geboren seind / Als
denn werden unsere Junge gesellē
sehen vñnd erkennen/ was für ein

schmuck vnd zier sey / vnd wie feyn
solche pluderichte Teufflische Ho-
sen stehen / In des müssen wir vns
zufrieden geben / das sie vnser spot-
ten / vnd vns ein lachen daran
geben.

Die ander sünde des lunt-
penden Hosenteuffels / wider
Gott / seine einsetzung
vnd ordnung.

Weyer schreibt Mo-
ses im buch der Schöpfung
am iij. Capitel / Da nun Adam als
so bedeckt mit dem feygenblatt /
für Gottes Gericht geführt / vnd
sein vrtheil außgestanden hat / das
mit Adam mit allen seinen Nach-
kömlingen ein ewig Memorial vñ
Gedenckzetel habe / daran er sich
mag erinnern / wie seine sache stehe /

in was sünde vnd zorn er gefallen/
zu welcher scham / schand vnd vn-
ehren er für Gott kommen sey / one
daß / das jm Adam selber / sich sol-
ches zuerinnern / ein Gedenckzetel
gemacht / in dem / das er jm selber
ein Questen geflochten (wie oben
vermeldet) Machtet Gott Adam
vnd seinem Weib / einen Rock von
Fellen / vnnnd zoge sie an / Welchen
Rock zum vberfluß Gott der Herr
Adam angezogen hat / Wie auch
solches der heylige Chrysostramus
vermeldet / das er sich an solcher
Kleydung seiner Sünden / scham-
den / schand vnd vnfalls erinnern /
darüber büßen vnd klagen / Got-
tes zusag / verheyßung vnd wider-
erstattung in jenem leben sich trös-
ten / da er mit verklärtem Leyb /
nach ablegung aller schand vnnnd
scham / wider für Gott glantz
soll / als die Stern am Himmel /

Wie solches Christus/ vnd der heilige
Apostel Paulus / erklären vñ
anzeigen / Dann das ist leichtlich
abzunehmen/ wenn der liebe Adam
den vnflätigen stinckenden Ziegen
belz an seinem Leibe hat angeses
hen / wie er wird gedacht haben/
an den vorigen schmuck / damit er
auch mit nackendem leib für Gott/
ohne scham vnd mit ehren gestan
den / Wie aber nun für Gott ein
Grewel vnd zu schanden worden
ist/ wie gar fleissig wird sich der lie
be Adam / vor aller entplössung
gehütet / vund mit seiner lieben
Eua mit dem Belz sich bedeckt
haben/ zu vermeiden vnd zu dem
pffen / seiner verderbten Natur
böselüste vnd anreizung.

Hieraus haben nu zum andern
mal zu sehen die jungen gesellen/
so sich zu diesen zeiten vnter des
Hosens

55
Hosenteufels dienst begeben ha-
ben/ob dise jetzige tracht vnd klei-
dung / ein solch gering fürnemen
sey/welches ohn aller gernuß oder
Sünde geschehen mag / wie sie es
dann dafür achten vnnnd halten/
Sintemal es stracks ist wider Got-
tes ordnung/welche es auff hebet/
vnd zu nicht machet/ in dem/ das
sie das theyl entblößet / vnd mehr
dann bloß entdeckt / was Gott
selber zugedeckt / vnnnd zuhüllen
geordnet hat/ Ist aber solche klei-
dung wider Gott vnnnd seine ord-
nung / so ist es auch gewiß / das
sie Gott mißgefalle / vnnnd ihn zu
zorn bewege vnnnd reizet / Zürnet
aber Gott darumb / so folget ge-
wisse Straffe nach seinem Zorn/
Wie aber jetzunder Deütschlandt
von wegen der vnd anderer sünd/
heimsucht vnnnd strafft/ sehen vnd
greiffen wir gnugsam / vñ sollens

noch besser fülen / dieweyl wir sol-
che straffe keyner Sünde zuschreis-
ben / darvon nicht ablassen / vnnnd
vns bessern / wie oben angezeygt.
Ich wolte nicht gern ein Prophet
sein / bin auch keyner / aber ich bes-
sorg mich ganz sehr / dieweil Gott
(wie das alte Sprichwort lautet)
gern damit straffet / damit man
gesündiget hat / das er nicht heüt
oder morgen / den Türcken vber
den schuldigen vnd vnschuldigen
schicke / der vnsern Kindern die
schenckel vnd beyne / also zerhawe
vnnnd zerfetzze / wie die Hosen zer-
flammet seind / Vnnnd zwar / were
solches ein wolgegönnete Straffe
vber die zerhaderten Lumpen / vñ
bübischen Hosen / wenn nur Gott
der Vnschuldigen schonet / Wie
denn vor etlich Jaren ein gemeine
sage vnnnd geschrey vberall ergan-
gen / das der Türck allbereit inn
Vngern /

Ungern / mit vnsern Teüdschen
also vmbgangen vnnnd gehandelt
hat / vnd in die Schenckel also hat
lassen zerhauen / wie die Hosen
seind zerflattert gewesen / noch
will keyne besserung folgen / son-
dern machen nun ferner nach sol-
cher straff / Gott vnd dem Teüfel
zu trug / die Pludern vnnnd flams-
men noch grösser / vnzüchtiger vn-
bübischer : Dieweyl wir vns aber
an solche straff nit keren / ist leicht-
lich zuermessen / was für grosses
vnnnd erschreckliches vnglück her-
nach folgen werde / dan Gott kan
die Sünde vngestraft nicht las-
sen / sondern leßt seinen zorn vnnnd
straffe mit vnd neben der Sünde
auffsteygen vnnnd wachsen / Gott
wölle sich vber vnsern Nachkôm-
ling erbarmen / welchen wir nes-
ben vns ein solches Bad zurich-
ten.

Man sagt fürwar/wiewol ichs
selber nicht gesehen habe / das inn
disem Jar/eines grossen Manns
Sohn / welchen ich seiner würde
vnd hoheit halben nicht nennen
darff/ihm hab drey Litz an solche
Pluderhosen lassen machen / das
michs wunder nimpt / das einen
solchen vergessenen Menschen/
nicht die Erde verschlungen hat/
Aber Gott leßt es geschehen/ sihet
durch die finger/vnd straffer dar-
nach desto erger vnd gewlicher/
thäter vnd verhenger/die Ober-
keyt mit den vnschuldigen/die sol-
cher bößheyt zusehen/vnd vnges-
traffet lassen hingehen / sintemal
das gewiß ist / wie es die gemeyne
erfarung gibe/ das alles das/was
die Weltliche Oberkeyt nicht straf-
fet / Gott in seinem grim vnd
zorn/desto gewlicher heym sucht/
Was derhalben auff solchen vns-
mensch

55
menschlichen Muthwillen folgen
will/weißt Gott/ Ich besorg/ zeit-
liche straffe sey zu geringe / Gott
werde es mit der straff des Jünge-
sten tags heimsuchen.

Die dritte Sünd des zu-
lumpten Hosenrückels/wider den
Bund/ pflicht vnd Eyd der
heyligen Tauffe.

Als wissen wir auß
der heiligen schrift/ vnd vn-
ser eygner erfahrung / das wir inn
sünden entpfangen vnd geboren/
vnd darinnen vnser leben zubrin-
gen/ zum bösen geneigt seind von
jugendt auff/Wiewol solches von
allerley sündē geredt würt / so ist
doch an dem/ das in vnserm fleisch
vnd blut/ sonderlich regiert vnor-
denlic

dentliche brunst vnd begir zur vns
Feüschheit/ das auch im Ehestand
solche sünde mit vnder laufft/ vnd
das vnreyn machet vnd befleckt/
das vor dem Erbfall ohn alle sün-
de vnnnd vnordentliche brunst zus-
gangen were / Adam hette solch
werck der mehruzung ohne brunst be-
gangen: Aber wie oben vermeldet/
bald nach dem fall mercket vnnnd
fület er solche brunst / vnnnd seiner
Natur verderbung/ hüllet deßhal-
ben vnnnd decket zu / das er nicht
durch entblössung / solche böse be-
girde erger mache vnnnd mehr: en-
günde. Demnach wie wir alle von
Adam geboren/ solche schwachheyt
vnd vnordenliche lüste in vns be-
finden/ sagen wir zu / vnd verbin-
den vns mit Gott in der Tauffe/
das wir solchen bösen lüsten in vn-
serm fleysch / widerstandt thun/
vnsern Leib tödten vnd casteyen/
vnd

vnd für allem hüten wollen / was
solche lüst inn vns erregen / verur-
sachen / vnd anreizen möge / Das
wir auch nicht andern leüten / mit
worten / geberden vnnnd Kleidung /
oder wamit es sonst geschē kan /
wollen ergernuß geben / sondern
wie Adam zudecket / vnnnd auch
Gott selber Adam mit dem Tier-
genbeltz bekleydet / das wir vns
auch also erbarlich vnnnd züchtig
mit Kleydung verhalten / vnnnd
niemand zum bösen anreizen wöl-
len / Das ist der Bund / den wir in
der Tauff mit Gott gemacht ha-
ben / darnach wir vns sollen hal-
ten vnd leben / Wie denn vnser lie-
ben Vorfaren vnnnd Großeltern /
biß auff dise jetzige zeyt / solcher er-
barkeyt in Kleydung / sich beflis-
sen haben / vnd noch auff den heüs-
tigē tag / alle andere frembde Na-
tionen demnach mit der Kleydung
also

also sich verhalten / wie wir bald
wollen weitleüffiger anzeigen.

Hiermit aber wollen wir zum
dritten mal zubedencken geben/
vnd die Pluderichten Hosen vns
sern jungen leüten für die Nasen
halten / das sie sich wol darin spie-
geln / vnd sehen wie sie so ganz ver-
geßlich an Gott vnd an irer Hey-
ligen Tauffe / meyneidig vnnnd zu
Buben werden / in dem / das sie mit
allein solche böse Lüste im hertzen
tragen / Sondern was sie im hert-
zen haben / auch eüsserlich mit der
Kleydung / Gott zuwider / vnnnd
dem Nächstē zur ergernuß / erwei-
sen / vnnnd jederman für die Augen
stellen / Dann lieber sag mir / Was
zu dienet es sonst? Warumb würt
es angefangen? Auß was anderer
vrsach geschicht es? Das vnser
junge Gesellen jnen lassen so kurt

ge Röck vnd Mantel machen / die
mit die Testel / geschweig denn den
Latz bedecken / Vnd die Hosen so
zuludern lassen / den Latz vornen
also mit Hellschen flammen vnd
lumpen / vnmenslich vnnnd groß
machen / die Teüfel auff allen seys
ten lassen also herauß gucken / daß
allein zum Ergernuß vnnnd böser
anreizung / der armen vnwissens
den / vnd vnschuldigen Weidlein /
welche / was sie für gedanken not
haben / vnd vnwiderstreblich faß
sen vnnnd haben müssen / nach dem
du ihn also für die augen trittest /
geb ich dir selber zubedencken / du
weist es auch / vnnnd thust es das
rumb / Das soltu aber darneben
auch wissen / das dir vil besser wer
re / nach der ernstest dreyung Chri
sti / das du nie geboren werest /
oder dir ein Mülnsteyn am hals
se hienge / vnnnd legest im Meer /
da es

da es am tieffesten ist / mit deinen
Teüfflischen lumpichten Hosen/
damit du so freuentlich vnnnd Bü
bisch / die Jungen vnschuldigen
Weidlein/ Jungfrawen vñ Frau
wen ergerst/ vnd zum bösen anreiz
gest/ Dann das soltu erfahren/ wo
du nicht drüber büssest / das dirs
vblen vnnnd vntreglicher als ande
ren ergehen würt/ wie Christus sel
ber sagt/ wie dich die Hosen teüfel
von dem angesicht Gottes / vnnnd
aller lieben Engel vnnnd Heyligen
angesicht / zum grössern verdamm
nuß reißen / dir die schenckel mit
hellischen flammen anzünden/ vñ
vnauffhörlich zerbrechen werdē/
Gott geb das du dich in des erken
nest vnnnd ablassest / Ist aber alle
trewe vermanung an dir verlorē/
wolan so far forthin/ was den Ka
ben gehört/ das erseüfft nicht.

Die

Die vierdte sünde des vn
uerschempfen des sentenfels / wis
der das vierdte Gebott vnd
gehorsam der Eltern.

WAs ein wenig betag :
te vnd alte leüt seind / die ha
ben sich zuerinnern / in was zucht
vnd erbarkeyt sich vnser Vorel
tern mit der Kleydung gehalten /
wie ehlich sie sich mit zugethonen
Kleydern / vnd langen Röcken an
gethon / ergernuß vnd anreizung
zur vnzucht zuuerhüten / vns inn
dem als fromme vnd getrewe El
tern / ein Exempel vnd fürbild ge
geben haben / das wir auch in sol
cher zucht vnd erbarkeit auffwach
sen sollen / vñ deßhalben am Jüng
sten tage genugsam für Gott wer
den entschuldiget sein / irer vnge
rathener Kinder halben / denen sie

C

zu solcher Bübischer/vnzüchtiger
vñ vnmenſchlicher Kleidung/ keyn
viſach gegeben haben/ Sie werde
ſich aber am Jüngſten tage von
hertzen ihrer Kinder ſchemen müſ-
ſen/ von hertzen erſchrecken/ vñ
wünſchen/ ſie hetten ſie nie gebo-
ren/ noch zu der welt bracht/ wenn
ſie ſehen werden wie dieſelbigen ſo
grewlich zerflambe vñ zerhackt/
vñ mit ſolcher vnzüchtiger Kley-
dung für Gottes gericht vñ an-
geſicht werden geſtellet werden.

Ich halte es auch gewißlich das
für/ wenn jegunder vnſere Eltern
zum theil ſolten auffſtehen/ vñ an
ihren Nachkömmlingen ſolche plude-
richte Doſen ſehen/ ſie würden ſie
auspeyen vñ verfluchen/ erſtlich
von wegen des vbelſtands/ dar-
durch ſie ſich zu vnmenſchen ma-
chen. Zum andern/ von wegen der
Ergernuß vñ anreizung zu al-
len

len bösen begirten. Zum dritten/
von wegen der vnkost/das jezun-
der ein Junger Koglöffel / ehe er
noch das gäle vom Schnabel gar
abwüschet / mehrgeltes zu einem
par Hosen haben muß / als sein
vatter zum Hochzeitkleyd/wie ich
dann berichtet werde/nach dem je-
zunder 20. 30. oder 40. Ellen Kar-
teck gemeyn ist zum Vnderfutte-
r vnd Hellschen flamen (wie man
es aber darein bringet / da laß ich
die Schneyder für sorgen/ich ach-
te wol / sie behalten auch ihr theyl
daruon) das jm ein Landesknecht
habe lassen 99. Ellen vnder futes-
ren/da ist er gefraget worden/wa-
rumb er nit hab 100. Ellen genom-
men / hat er geantwortet/ 99. sey
ein lang wort/ vnnnd gut Landts-
knechtisch/ 100. aber sey kurz/ vnd
nicht so prechtig zu reden. Ich
darff auch nicht wol sagen / das

einer 100. vnd 30. Eln/ hab vnder
ein par Hosen gefüctert. Wie kan
doch Gott solchen mutwillen ley-
den vnd zusehen? Mich wundert/
nach dem Gott zuvor im Alten vñ
Newen Testament gar vil gerins-
ger sünde hart gestraffet hat / wie
es nun muß in Gottes gericht ein-
gelegenheyt haben / das er nun so
langmütig ist / vñd solche grosse
vntugent duldet / aber ich halt es
dafür / das vnser Sünde jetzuns
der zu groß seind / das sie mit vñ-
zelicher straffe nicht können bezalt
werden / vñd Gott derhalben sei-
nen gefassten Zorn auffziehe / biß
zum Jüngsten tage / an welchem
er dann desto grimmiger vergelt-
ten vñd bezalen würt/was er
vns jetz auffß Kerb-
holz borget.

Die

Die fünffte Sünde des
zerflambten Hosen-teüfels/ wider
die gewonheyt/gebrauch/vnd
Recht aller Völcker
auff Erden.

Als ist am tag/ vnder
weiset es auch die gemeine er
farung / das alle Völcker vnder
dem Himmel/nach eingebung der
Natur/ gleich wie Adam mit dem
Feygenblatt/ als oben vermeldet/
sich an dem theil des leybs/ den jes
zund unsere Jugendt so vnzüchs
tig eneblosset/ auffß fleissigst bedes
cken vnnnd verhüllen/ das auch die
leüt/ so doch sonst der hitze halben
in den heysßen lenden gar nackent
gehen/ dannocht auß eingepflanz
ter zucht/ scham vnnnd erbarkeyt/
mit Schürzen von schönen Fes
dern/ oder andern köstlichen dinc

gen/ iſre ſcham zudecken/ Wir acht-
ten jetziger zeit für vns die Wens-
den etwas gering / noch ſehen wir
das bey ihm mehr erbarkeyt vnnnd
zucht iſt/ als bey vns/ die wir doch
etwas beſſer ſein wollen/ Du ſichſt
Keynen Wenden/ ſo geringes ſtans
des er iſt / der mit ſo kurzen vnnnd
auffgethanen Kleydern/ für Jung-
frawen vnd Fräwen / vornen gar
bloß vnd entdeckt gehe / der nicht
vmb ſeine Lenden einen Schurtz
habe/ vnd ſich ehlich zudecke/ Wel-
che Erbarkeyt jezunder gar ver-
geſſen vnd hindan̄ geſetzt iſt/ auch
bey groſſen leuten vnd Potentat-
ten/ die nicht allein für ſich mit ent-
decken Hoſen / für Fräwen vnnnd
jedermenniglich gehen / ſondern
können es auch leyden vnnnd zuſes-
hen in irem Fräwenzimmer / das
michs nicht anders anſiht/ als ſey
die Erbarkeyt auß Deütschland
gewan̄

gewandert/ vnd sich an derē stadt
allenthalben der vnzüchtige vnd
vnsaubere Teüfel eingesetzt. Alle
Nation/Wahlen/Spanier/Fran
zosen/Polen/Vngern/Tattern/
Türcken/haben ire lange kleyder/
vnnnd gewöhnliche zudeckung des
Leibs / wie sie es von iren Eltern
empfangē/ behalten/ Allein Deüd
schland hat der Vnuerschempte
Teüfel gar besessen vñ eingenom
men / das jetzunder mehr zucht/
scham vnnnd erbarkeyt im Venus
berg/vnd vorzeiten in den Hinder
heüßern gewesen ist / als bey vns
Deüdschen / die wir doch vns alle
jetzunder Erbar / Ersam / vnnnd
Ehnsfeste schreiben vnd nennen/
vnd nit so vil Erbarkeyt / ehz vnd
zucht haben / als ein Duck mag
auff dem schwantz weg führen.

Vnd wenn ich solte hiemit ein
führen der Rhömer ehliche tracht

vnnnd Kleydung/ auch wie sie son-
derliche gesetz vnd ordnung darin
gehalten / so würden wir sonder-
lich müssen sagen vnd bekennen/
wir hetten es wol verdient / das
Gott ein frembd Volck vber das
ander / vber vns Deütschē herein
füret/ vnd sie mit Krieg vnd blut-
vergiessung/ vns auß der welt gar
außtilgeten vnnnd triben/ in einem
hefftigen Eyffer/ als leüt die nicht
werdt seind / das sie mit andern
leüten auff Erden wonen solten/
bey denen alle zucht vnd erbarkeit
hinweg gethan / vnnnd alle schand
vnd vnzucht/ vberhand genomen
hat/ Wie denn Gott zuuor inn der
Sündflut/ von wegen vnzüchtig-
keyt der Kinder Gottes / mit den
Töchtern der menschē/ gehandelt
hat / welcher sünd doch kinderspil/
on allen zweifel/ gegē oft vn vilge-
nanter jecziger vnzucht/ gewesen ist.

Ob

Ob aber gleich jetzunder auff
obgenante weise / Gott vns Deüd
schen nicht straffet / so haben wir
teglich für augen den Regenbo
gen am Himmel / an welche Gott
vns zum Exempel vnnnd beyspiel /
teglich fürhellt / seinen erzeygten
zorn / mit der Sündflut / An der
wasserfarb am Regenbogen / vnd
mit der andern farbe / welche dem
fewr gleich ist / genugsam teglich
weist vnnnd erinnert / was er mit
dem fewr am Jüngsten tag thun /
vnnnd auff einem hauffen mit ewi
gem zorn / was er lang gesparet
hat / bezalen will. Darauff wollen
wir die Luder teüfel vnnnd Hosens
lumpen / jmer lassen dahin gehen /
so lang es wäret / ich hoffe aber es
sey allbereit zu grob versehen / das
es Gott verdreüßt / vnd nicht lenz
ger würt dulden könnē / verzeücht
aber Gott noch ein weyl / so halt

ichs fürwar/sie werden noch ganze
Tücher vnd Karteck / vmb die
beyn hangen/ oder ja noch ein vn-
fletigern tracht erdencken / damit
sie Gottes zorn vnd die Helle nur
wol verdienen.

Die sechste sünd des Hel-
lenflämichten Hosenröuels / wis-
der unsere jetzige Religion/vñ lehre
des heyligen Euangelij.

Es möchte sich billich
ein Christ hoch darüber ver-
wundern/vnd der sachen nachden-
cken/wie es immermehr köme/das
solche vnzüchtige vnd vnehrlliche
Kleidung / sonst bey keinem volck
erfunden / als allein bey den Chris-
ten/vnd niergend in keinem land
so gemeyn vñnd erschrecklich / als
eben in den Lendern vñnd Sted-
ten/

ten/ inn welchen Gott sein Gnade
außgossen / sein liebes Wort vnnnd
reyne lehr: des Euangelij hat laß
sen predigen / dann wer lust hette
von wonders wegen/ vil vnnnd die
menig solche vnflätige/ Bübische/
vnd vnzüchtige Pluderteüfel zus
sehen/ der such sie nicht vnder dem
Bapstumb / sondern gehe inn die
Stedt vnd Lender / die jeczunder
Lutherisch vnd Euangelisch ge
nennet werden/ da würt er sie heüß
fig zusehen kriegen / biß auff den
höchsten grewel vnd eckel/ das jm
auch dz hertz darüber wehe thun/
vnnnd dafür als für dem gewlich
sten Meerwunder / sich entsetzen
vnd erschrecken würt.

Vnd ist eben diß die vrsach/ das
in den Euangelischen Stedten/
solche erschreckliche Meerwunder/
so viel vnnnd heüßfig gesehen wer
den / das der Teüfel / wie vnser
HEXX

HEXX Christus vermeldet / nit
gern in den Wüsten vnd vnreinen
Stedten vnnnd örtern ist / sondern
er will auch in dem Hause wonen /
das geschmücket / vnnnd mit Bese-
men gekühret ist / Vñ wie im Hiob
steht / so will er auch sein / da die
Kinder Gottes am dicksten ste-
hen / vnd wie das Sprichwort lau-
tet / bauet er allzeit sein Capell vñ
Nobiskrug / wo Gott seine Kir-
che hat.

Deßhalben folget hierauß vns
widersprechlich (ob der Hosenteüs
sel gleich noch so sawt darzu sehe /
vnd solches nicht gern hören will)
dz alle die / es seien Landsknecht /
Edel / Hoffleüt / oder noch größ-
ers Stands / so sich mit solchen
vnzüchtigen Teüfels-hosen beklei-
den / des newen herfür Kommende
Hosenteüfels / auß dem aller hinc-
dersten ort der hellen / geschworne
vnd

vnnd zugethanene gesellen / vnnd
hoffgesinde seind / durch welche /
als seine mittel vnnd werckzeüg /
diser letzte Hosenenteüfel / das hoch
vnd thewre wort Gottes verunrei
niget / das heylige Euangelium
vnd Sacrament verunehret / zum
ergernuß / bösem geschrey vñ vbel
nachreden setzet vnd bringet / das
sich die feinde des HERRN Chri
sti vnd diser jetzigen seiner lehre / da
ran stoßen / ergern / vnnd gantzlich
schliessen / das nicht möglich sey /
man sing / sag oder schreib von dis
ser lehre / wie vnd was man will / dz
sie von Gott sey / nach welcher ver
kündigung vnd offenbarung / vñ
eben inn denselbigen Lendern / da
sie an tag kommen / die leüt zu sol
cher vnzüchtiger vnnd vnmensch
licher Kleydung gerhaten seind /
die da wollen für frome Christen
vnd Kinder Gottes gehalten sein /
vnd

vnd sehen doch in warheyt mit sol-
cher Kleidung dem vnflätigen Teü-
fel ehlicher / als menschen / gesch-
weige denn Gottes Kindern / Das
ich auch selber für meine Person
muß sagen vnd bekennen / wen ich
jegunder junge leüt auff der stras-
sen / Marckt oder Kirchen sehe / dz
ich nicht weiß / ob ich sie für Men-
schen oder Meerrunder / vnd wol
gar für Teüfel ansehen soll / denn
sie sich wol so greulich verkleidet /
zerhackt / vnd mit lumpen vnd has-
dern behendt haben.

Sie sprechen aber / Kleider ver-
dammen nicht / das ist war / sie ma-
chen auch nicht seelig / das ist auch
war / demnach bleibet das auch
war / wie das Sprichwort lautet /
An federn kennet man ein Vogel /
Wie auch ein Weiser Heyd dauon
geschrieben / wie man eines Men-
schen hertz / natur vñ eigenschafft /
an seits

an seinen Gliedmassen / Sprach/
gang vnd Kleydern erkennen soll/
Demnach ob dich deine zerhackte
Hosen nicht verdammen / so ver-
dampt dich doch dein eygen hertz/
das du durch solche Kleidung offen-
bar machest / an deinen Kleydern sis-
het man was du für sinn / gedan-
cken vnd mut hast / An deinen vn-
züchtigen / vnmenslichen / zers-
fladerten Lumpenhosen / sihet vn-
spüret man wol / ob der Geist Got-
tes / oder der Geyst des bösen / der
vnzucht vnd unreinigkeyt inn dir
wohne / an deinen federn / zerlapte
Hosen kennet man dich / was du
für ein leichtfertiger / bübischer /
vnd vnzüchtiger mensch seiest / Dz
seind die lappen / die dir zu den Ho-
sen heraus hangē biß auff die füß /
also soll man sie nennen
vnd reüffen.

Die

Die siebende Sünde des
Zucht vnd ehruergessenen Mosens
teüfels/wider das Ebenbild
Gottes / darnach der
Mensch geschaf-
fen / ꝛc.

Es hat Gott in fünff
tagen / viel schöner herrlicher
Creatur geschaffen / am Himmel/
in der lufft / auff Erden / vnd im
wasser / das er auch selber alles für
gut ansihet / wie Moses sagt / vnd
gefeller ihm hertzlich wol / Da er
aber am sechsten tag den mensche
mit sonderlichem gepreng / ceremo-
nien vñ rath der ganzen heyligen
Dreyfaltigkeyt / geschaffen hat/
nach seinem Ebenbilde / gefellt im
für allen solch geschöpff also wol/
das er selber schier nit weißt / wie
er sich frölich / lieblich vnd freünd-
lich

lich gegen dem Menschen halten
vnd stellen soll/machet jm viel mit
Adam zuthun/Bawet jm ein herz
lich Schloß vnd wonung das Pa
radeiß / füret jm mit seiner eygner
hand hinein/setzt jm zu einem Her
ren aller Creatur/ bawet ihm eine
Gesellin vnnnd Gehülffin auß sei
nem leib/ Das sich deßhalbē Gott
gnugsam erkläret/vnnnd sein hertz
geoffenbaret hat/ was jm an dem
Geschöpff gelegen/wie hoch vnnnd
würdig er es halte vnd achte/Vnd
das diß alles weyt vbertrifft / vnd
mit menschlicher vernunft vnnnd
verstand vnbegreiflich/hat Gott
den Menschen also geliebet / wie
Christus selber sagt / Das er seine
einigen Son für die welt gegeben
hat/rc. Das er seinen eynigē Son
in die schantz geschlagen hat / auff
das der mensch nach seinem ebens
bilde geschaffen / nicht in verderb

D

nuß/vnnd in der gewalt des Tuffs
fels blibe.

Vnd ferner zeücht der Apostel
das auch hoch an / den wolgefallē
Gottes an der Schöpffung des
menschen / das auch der Son Got
tes nicht eins Engels gestalt / son
dern vnser fleysch vnd blut an sich
genommen / vnder vns gewonet /
vnd zu miterben aller seiner güter
gemacht hat / das wir nun ferner
als ein gebeyn vnd fleisch / in ewig
kēyt mit ihm regieren vnnd herr
schen werden.

Demnach ist nun ferner leicht
lich zuschliessen / wie sich selber ver
unehren / wider sich selber sündi
gen / sich selber so gering / vnflätig /
verechlich / vnd so scheützlich ma
chen / als keyn Meerwunder sein
kan / die Gott so schön vnd lieblich
geschaffen / vnd so gar ein grossen
gefallen an inen hat / wie dan Das
und

nid sich darüber verwunderet/da
er sagt/ Ach Gott was ist doch der
mēsch/ dz du dich sein so annimpst.

Wiltu aber nit glauben / dz dir
solche Kleydung vbel anstehe/ vnd
dich verstelle / so wende dich nur
ymb / wenn du auff der gassen so
zerhackt vnnnd lumpicht herein ge-
hest/ vnd sihe/ wie die leüt nach dir
still stehen/ dir nachsehen / vnd dei-
ner vn menschlichkeit sich verwun-
dern/ Sehen dir aber die mensche
nach / pfui dich an / so dencke mit
was augen dich Gott vil mehr an-
sehe / zornig vnd grümig vber dich
werde/ Ich meyn ja/ das heisse sich
schön schmücken / das mögen ja
schöne Hosen sein vñ heißen/ Aber
hie hilfft keyn sagen / der Teüfel
hat jczunder die Jugend gar ver-
blendet / vnnnd sitzet ihn mit gans-
zen Legion in den Lappen vnnnd
Lumpen.

Darumb wolt ich wünschē/ das
mit sie es doch möchten erkennen/
wie feine Gesellen sie weren / vnnnd
wie schön in die Hosen anstündē/
das die jungen auff der Gassen sie
mit dreck/ vnd die Weyd mit faulē
Eyern würffen/ das sie es doch für
leten / sintemal ihn der Teüfel die
Augen zugethan / das sie es nicht
sehen können.

Ich acht auch ein Oberkeit thet
mit vbel daran / wenn sie sonst solz
che vnzucht nicht straffen wolten/
das sie böse Buben bestelleten/ die
in als Weerwundern vnnnd Faß
nacht narren nachlieffen.

N^B Wie ich dann berichtet bin/ das
sich vnser Gnedigster Chur vnnnd
Landtfürst zu Brandenburg / in
kurtzer zeyt also hab löblich vnnnd
fürstlich gegen solchem luderichs
ten Hosenteüfel eingelassen/ nach
dem seine C. F. G. drey Landts
knecht

95b
Knecht mit solchen lappenden Hosen
hat sehen auff der Gassen ge-
hen / mit einer fürgehenden Fie-
del / als die nur zu mehrerm mut-
willē / sich als vnflätige Weerwun-
der / von jederman wolten lassen
schawen / hat ihre C. F. G. solche
Landsknecht lassen greiffen / vnd
in ein offen vergittert gefencknuß
drey tag setzen lassen / vnnnd damit
sie ja Zuschauer gnug hetten (wel-
ches sie denn suchten / vñ darnach
giengē) hat der Fiedler aussen für
dem gefencknuß müssen solche zeit
vberhofieren vnnnd fiedlen. Wolte
Gott im Himmel / das die Fürsten
vnd Herrn / ire augen aufftheten /
sich ires ampts erinnerten / solche
Teüßflische bößheit straffeten / da-
mit nicht Gott verursacht würde /
den fromen mit dem bösen zu straf-
fen / wie denn Paulus sagt / 1. Cor.
11. Wenn wir vns selber richteten /

so würden wir von Gott nicht ge-
richtet.

So hö: ich auch sagen/das etlis-
liche hohe Potentaten vnd Christ-
liche Oberkeit/sich ires ampts ha-
ben angenommen/nach dem jetzund
der auch grosse Hansen vnd Hoff-
junctern / sich solcher vnmenschli-
cher Kleidung gebrauchen/vnd nit
wöllē gestrafft sein/als Freyherren
alles bösen / damit dānoch solche
Junctern sehen vnd mercken mös-
gen/ wie eh̄mlich vñ eh̄lich in sol-
che Kleidung anstehn/haben ein ge-
bott lassen außgehn / das sich alle
hencker in iren landē / also bübisch
vnd zerludert sollen kleiden/solche
hosen antragen/dz die hellischē lap-
pen die schuch erreichē/damit auch
die Kinder auff der gassen kōnnē vñ
theilen / wenn sie solche lumpichte
Hosenjunctern sehē / wafür sie die
Tollen halten vñ ansehen/ wñ auch
das

das fürleit seind / den solche hosen
wol anstehen / Wolt Gott das Für
sten vnd Herrn / solchen fürnemē
nachsetzen / vnd den Hosen teüfel
wider zu der Hellen auß Deüdsch
land jagen vnd triben.

Mit vns Predigern ist es vmb
sonst / wir sein disem Teüfel allein
zu schwach / wo die weltliche Ober
keyt nit jr handt mit anlegen / deñ
es ist ein starcker Teüfel / hat viel
hart vnd verstockt Hoffgesind / er
muß mit gewalt angegriffen wer
den / der Prediger warnung / dreü
wung vnd vermanung / schlegt er
in wind / oder treibet das gespöte
darauß / wie dann in disem Jhar /
meiner Predicanten einem wider
faren / da er hart vnd hefftig auff
der Cangel / wider dise vnzüchti
ge vnd zerluderte Hosen hat gepre
digt / haben jm die Hosen teüfel zu
spot vñ trug / des andn Sontags

D iij

solche Lumpenhosen gegen dem
Predigstul vber gehendter/Dz sag
ich allein darumb / dz mit vnserm
straffen vmb sonst ist/wo nit vnse-
re weltliche Oberkeit auch jr hilff
mit anlegen.

**Die achte sünde des vn-
uerschempften Hosenteüfels / wiz-
der den gemeinen nutz vnd wol-
fart Deüdscher Nation.**

Wiewol Deüdschlād
sey gestanden/ ehe der pracht
vnd hoffart eingerissen/frembd ge-
wand/ seyden vnnnd ander ding in
Deüdschland ist gefüret worden/
will ich jertzunder nit anrüren / es
wer zu lang / vnd müßt mich vom
Hosenteüfel weit weg begebē / ich
wils aber einem jeglichen selber zu
bedencken heimgestellt haben / vñ
ist

ist kürzlich dabey abzunemen/wie
Deüdschland gestanden/ was für
gelt vnd gut darinnē gewesen sey/
Erstlich / das fürsten vnd Herrn
one Kirchengüter/ vñ on beschwe
rung der vnderthanen/ so reich ge
wesen/ dz sie solche gebew der Klö
ster/ Stifftē/ Hospitaln/ wie noch
für augen/ haben können auffrich
ten/grosse krieg daneben führen/vñ
habē noch grosse schetz vberbehal
ten/ wie dann solchs auß den histo
rien sein kōndte erklärt werdē/ wo
wirs kürze halbē nit vnderlieffen/
Jezunder nemen fürstē vnd Her
ren wider/was ire Großeltern zur
Kirchen gegeben haben/ beschwerē
die vnderthanen / vñ ist gleichwol
nichts da/es verschwindt eins mit
dem andern.

Zum andern/wie es die Historiē
außweisen/ so ist Deüdschlād zum
mehrer theil/wie es jezund stehet/

mit wolgebawten Stedten vnd
Schlössern/innerhalb achthundt
Jaren erbawet worden/ vñ Carlos
lo Magno an/darauff kürzlich zu
ermessen/was fur ein Silberkams
mer Deütschland gewesen sey/Je
zund können wir die Dächer an
solchen gebewen nit erhaltē/ Zu je
ner zeit hat ein Stadt/ kirchen vñ
andere grosse gebew (darüber wir
vns jetzunder verwundern) kōn
nen auffrichtē / welchs jetzund ein
gantz land zuthun nit vermōcht.

Zum dritten/wissen die noch/so
etwas alt seind/ wie reichlich Bur
ger vñ Bauren/ die Mōnch/ Pfaf
fen/vnd so vil müssiger leüt haben
kōnnen ernehren / das manche
Stat/4.5.6.hundert müssige Per
sonen / von Pfaffen/ Mōnchen/
Schulern/ hat reichlich auffgehal
ten / hat jederman noch vbrig be
halten/vnd seind reiche leüt dabey
blichen

bliben/ Jetzunder nemen die Edel
leüt die Hussen vnd Wissen von dē
Kirchē/ die Bauren geben nichts/
die Burger haben die Beneficia
vnd stifften/ vnd kan ein Dorff mit
einen Pfarrer/ ein grosse Stadt
schwerlich vñ kümmerlich 3. oder 4.
Predicanten erhalten / da zuvor
ein Thumbherz mehr einkommens
gehabt / als jetzunder zwenzig
Predicanten/ vund hat gleichwol
niemandt nichts darbey / seind
Bettler gegen vnseren Voreltern.

Dises vnfalls will ich nit mehr
als ein vrsach anzeygen / vnd diß
mal die andern hindan setzen/ weil
sie zu vnserm fürnemen jetzunder
nit nötig/ Vñ sage das/ wo Deüß
schland noch lenger stehen soll / so
würde kein pfennig darinne bley-
ben/ nach dem es die Krämer vnd
Kauffleüt mit wagē vñ schiffen hin
auf

ausß führen/ vñ bringen vns hosens
lappen/ Karteck/ seiden/ Vorstat/
vnd ander ding mehr herwider/ dz
man wol sagen darff/ Franckfurt
am Mayn sey jecziger zeit dz thor/
durch welchs alles gelt auß Deüß
schläd in frembde Nation gefüret
würt/ es geschicht aber vns Deüß
schen narren recht/ also wölte wirs
haben. Vnd dieweil Fürsten vnd
Herrn zusehen/ solchen pracht von
iren vnderthanen dulden/ vñ könn
nen es leiden/ das jeczunder junge
leüt schier mit iren hosen allein dz
gelt auß dem land bringē / das ein
junger roßlöffel/ mehr ein Jar zu
hosen muß haben/ als sein Groß
uatter für all sein Kleydung/ So
müssen sie auch für lieb nemen/ dz
sie mit den vnderthonen in armut
geraten/ Vñ wenn heüt oder mor
gen vns ein not anstosset/ dz man
sich für frembder Nation sol schüz
zen/

gen/ das wir kein gelt im land ha-
ben/ vnd vnser arm Vatterland/
zum raub gesetzt werde/frembden
Völkern/ die das gelt zuuo: hin-
auß haben/ mögen landt vnd leüt
dazunemen.

Das derhalben Fürsten vñ Her-
ren wol so vil dran gelegen ist/ als
vns Predicanten / guter Policey
vñ gemeines nutz es halben/ dz sie
sich neben vns wider den Hosens
teüfel legen/vnd mit gewalt wider
auß Deüdschland jagē/in dz loch/
da er außetrochen ist. Wie Fürsten
vñ Herren solten auch dem andern
pracht vñ vberfluß der Kleider steü-
ren vñ wehren/ das wil ich jetzund
hiemit nit einmengen/sonder inen
selber/vñ andern hochuerstendigē
leütē/ sonderlich aber den Hoffpre-
digern/ so ihr Herrschafft inn dem
nachlessig vnd seümig/ befolhen/
vñ sie ires ampts erinnere haben.

So

So fern sich mein beruff vñ ampt
erstreckt/will ich in meiner Kirchē
das meine darbey thun / wie denn
allbereit/ nit vergebens vñnd one
frucht bey vns geschehen.

Diese kurtze Verma-
nung aber vom hosenteüfel/
wil ich euch meinen großgünstigē
Herrn/beide stets regierendē Bur-
germeistern/vñ meinen freündtli-
chē liebē Gefattern/Herrn Caspar
Witterstat D. vñ Herrn Michael
Bolfras/ dediciert vñ zugeschribē
haben/der meinung/das L. G. zu
erinnerung vñ anreizung / neben
mir hand anlegen/solchē vbel weh-
ren/vñ steüren wollen/ so lang biß
sich vnser hohe Oberkeyt / selber
ires ampts erinnern/solchē vnfal
mit irer gewalt wehrē vñd steürē/
Vñd das ich die warheit beken/ so
ists an dem/ das mir L. G. vsach
geben

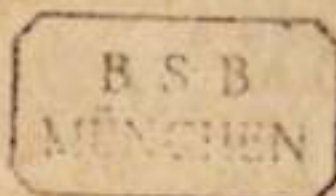
geben haben/diſß Büchlin zuſchrei-
ben / deßhalben / das ich von eüch
etlich mal gehört / wie eüch ſolche
Kleydung höchlich zuwider vn̄ ver-
drießlich / Damit ihr aber ſolchem
vbel zuſteüren verurſacht werdet /
hab ich auß Göttlicher W. ſchrift /
den grund wöllen anzeygen / was
für ſünd mit ſolcher Kleidüß geſche-
he / wie ſehr ſie Gott zuwider ſey /
vnn̄d wie hart mit vns allen Gott
zürnen werde / den ſchuldigen mit
dem vnſchuldigē ſtraffen / wo auß
beiden ſeiten / Welchlich vnd Geiſt-
lich Oberkeit / nicht ein einſehē ha-
ben werdē / 2c. Gegeben zu Franck-
furt an der Oder / am tage Aſſump-
tionis Marie / Anno M.D.L.V.

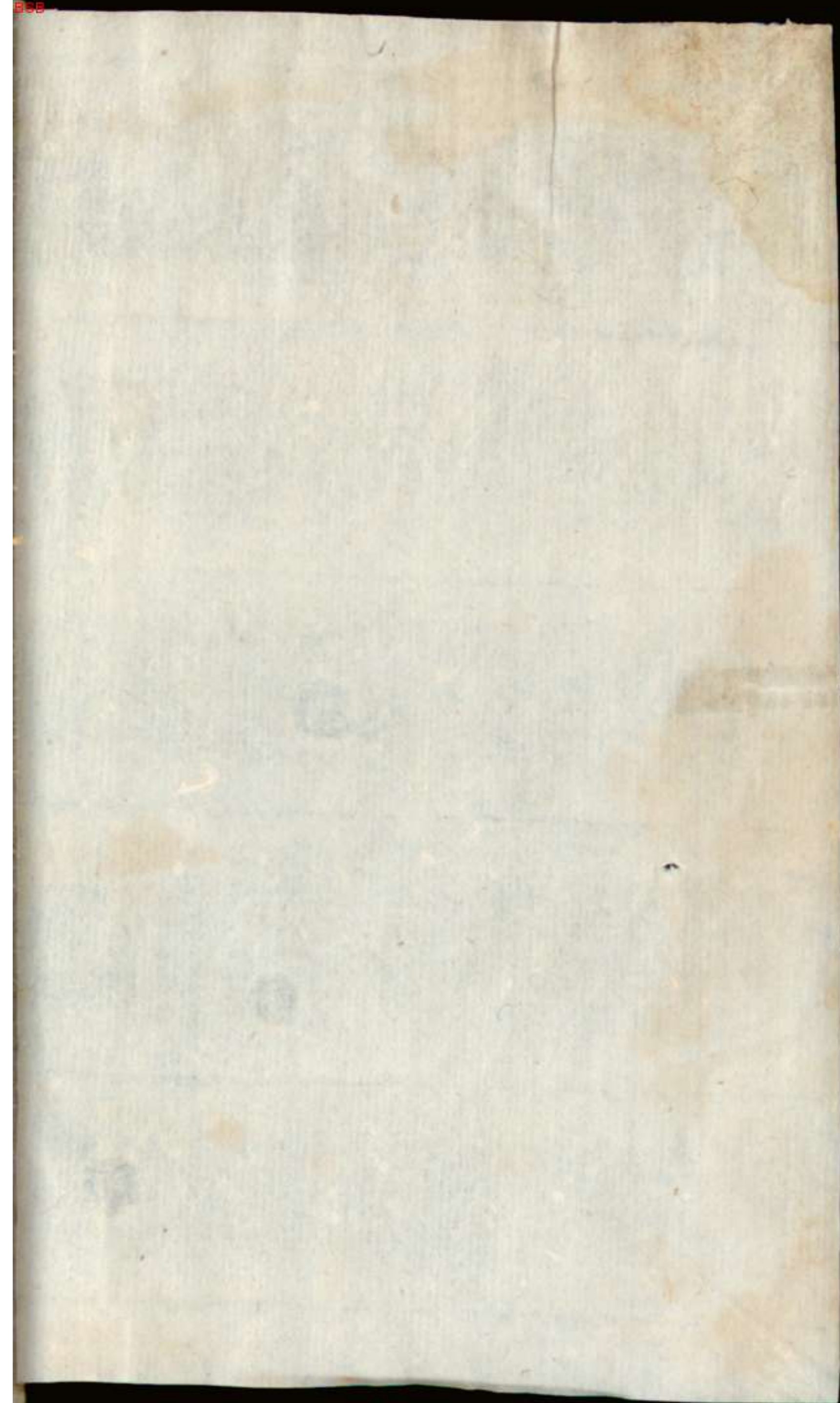
E. A. vñ E. W.

G. W.

Andreas Gduz

ſculus D.





lris ce par
 numero cu
 tanfirmat
 lris qe co
 confirmat
 beatitudinē
 ruiū be
 qe cu
 hoc forma
 qe co in
 nobis dñ
 qe co

[illegible]

De la Escuela de Artes y Oficios de la Ciudad de México, 1900.

... and the ...

atē lras ei dimissorias dedim?
 cedimus vt sub vro ministerio
 ti insistentes sue defuiat vtilitati
 tiā tribuim⁹: vt si dignū eū iu-
 i sacros ordines promoueat.
 go eū cure vestre suscipite: et no-
 bus absolutū in vestrarū ouīū
 dīte. Quas lras vt vigore veri
 indubitātē a vobis suscipiant
 (vt canōica docet auctoritas)
 tagim⁹. Sctā trinitas vestrā
 d regimē sancte sue ecclie ppe
 lere pcedat. α. m. v. Al. sic. v. e.
 ā exprimūt in ditione. x. p. tinet
 p lā summā nūeri. M. ccc. xv. v.
 illi⁹ primā ponim⁹: q. greci eaz
 s p. o. γ. p. sonāte ponūt: sicut ē
 d est ab lēntia.

itur. **H**ec distinctio diuiditur i tres
 es. In quarū pma pbat magister q
 ei nō sunt ad ordines p. pellendi. Se-
 ra ibi sane. Tertia ibi verū. Jo. defā.
Querit. hic depingit. lxxiiij. di. in



De lxxiiij.
Queritur de
 his clericis
 qui ab epi-
 scopis suis p-
 moueri con-

at: nō est cogend⁹. vt. j. e. c. j. et. ij. si aut
 hoc exigit: cogit iuxta illud qd habes
 iij. displicet. si autē exigit vtilitas
 i. iuxta illud qd habes. j. e. c. vlti. hec
 ri. j. e. c. epōz. et e. de eta. et q. li. or. q.
 hec oīa referēda ad arbitriū iudicis
 vtilitas sit et nō necessitas. Tūc dico
 cū ecclia indiget p. motione aliqz q
 et tñ aliq sunt in eadē ecclia q p. mo-
 vlti. Tūc aut dico necessitatē esse qñ
 motione aliqz: nec aliq sunt in ecclia q
 moneri. vt. j. e. c. iij. Si vis distingue-
 is sit promouendus. Dic q p. mouen-
 ē cogit p attractionē etiam corporis ad
 vj. ca. vl. viij. q. j. in scripturis. xxij. q.
 mē sit semp inuitus non cogitur. xx.
 c. vbi. Inuitis em non sunt dandi ho-
 . l. ij. et. iij. §. vlti. Sed promouendus
 honores suadente vtilitate tātum co-
 es. j. e. c. vlti. Sed q maiores sunt plu-

est cogendus. et si episcopus eum

temnunt: an inuiti sint publi-
 mandi an non. de his ista sta-
 tutū est in concilio aurelian.

**Annue suspensioni subia-
 ceat episcopus: qui inuitum
 ordinare presumit.**

Episcopus qui inuitū
 aut reclamantem or-
 dinare presumpserit: ānuali
 penitentie subditus missas
 facere non presumat.

Item Gregorius in regi-
 stro natali episcopo. in pri-
 mo libro.

**Nullus promoueatur in-
 uitus.**

Esta que nobis concilii
 vestri cōfecta i secre-
 tario^f direxistis: in quib⁹ ar-
 chidiacon⁹ honorat⁹ addu-
 citur plena esse cognominus
 semine iurgioz: cū vno eodē
 qz tēpore vna psona^b nolens
 ad sacerdotij ordinez proue-
 hitur: que^b tanqz immerita a
 diaconat⁹ officio remouea-
 tur: et sicut iustū est vt nemo

res esse in ecclesia in eodem officio
 iam p. motus non sufficit: vel non e-
 tus. Bar.

Episcopus. **Q**ui inuitus. 2
 qz voce voluntatem ostendi
Aut reclamantem. Uoce vel
 quis diaconus. qzuis em esset inui-
 aliquo iudicio reclamaret presum-
 lūij. dist. si seruus. aut reclamantē
 per signa ita apparet volūtas. sic
 q. v. nec solo. xx. q. ij. cap. j. z. ij. Et
 inter inuitum et reclamantem. vt.
 no. predi. inuitum.

Non presumat. Nichilomi-

Esta. hoc ca. z. c. honoratus
 dem materia. z idē est casus

Secretario. Aliter sumitur:
 oportet.

Persona. Argu. non debere
 iora qui minoribus indignus ind-
 quatione i. iuramur. et distincti